

Kanalerneuerung in der Kernerstraße trotz Kostenexplosion

Nach einer kontroversen Aussprache stimmte der Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstag bei sechs Gegenstimmen der Vergabe der Tiefbauarbeiten für die Erneuerung der Kanalisation in der Kernerstraße mit einer Auftragssumme von rund 940.000 Euro an den günstigsten Anbieter, die Firma Reif GmbH & Co. KG. aus Rastatt, zu.

Die überplanmäßigen Ausgaben in Höhe von rund 207.000 Euro werden aus den im Haushaltsplan veranschlagten Mitteln für die Kanalbaumaßnahmen der Höfener Straße bestritten, die dieses Jahr nicht aufgebraucht werden. Sie sei in der Planungsphase, die Arbeiten dort würden frühestens Mitte bis Ende des Jahres beginnen, so Stephan Lendl, Technischer Betriebsleiter der Stadtentwässerung. Die fehlenden Mittel für die Höfener Straße werden in die mittelfristige Finanzplanung für das Jahr 2010 der Stadtentwässerung eingestellt.

Bereits im Jahr 2000 wurde bei der Erstellung des allgemeinen Kanalplanes die Sanierung des bestehenden Kanalnetzes festgelegt. Die Kanalisation in der Kernerstraße ab Tunnelausfahrt Süd bis oberhalb des „Plusmarktes“ wurde mit einem Durchmesser von 2,50 bis 3,00 Meter als hydraulisch nicht ausreichend eingestuft. Bei einer im Juli 2007 durchgeführten Untersuchung wurde der schlechte Zustand der Kanalisation bestätigt. Da der Kanal in der Heilquellenschutzzone liegt, ist eine Gefahr der Umweltschädigung nicht auszuschließen, so die Sitzungsvorlage. Zudem belastet das ungenügende Kanalnetz den Abwassersammler in den Kurparkanlagen. Der Gemeinderat beschloss im September 2008, die Erneuerung der Kanalisation ohne Fördermittel durchzuführen. Die Kosten für die Kanalerneuerung in der Kernerstraße schätzte das Ingenieurbüro Pöyry GKW GmbH auf etwa 789.000 Euro. Die Veröffentlichung der Ausschreibung erfolgte im Januar 2009. Die Prüfung der Angebote ergab, dass die Angebotssummen deutlich über dem Niveau vergleichbarer Maßnahmen liegen. Es ist nicht abzuschätzen, ob für 2010

wieder moderate Preise zu erwarten sind, so die Sitzungsvorlage. Damit weiche das günstigste Angebot um 30 Prozent von den kalkulierten Kosten ab, erklärte Meinrad Weite, der Niederlassungsleiter vom Ingenieurbüro Pöyry. „Allgemein ist ein Kostendruck im Tiefbau zu verzeichnen.“ Besonders teuer seien Betonrohre angeboten worden.

Bürgermeister Klaus Mack sprach von einer „schwierigen Situation“. Martin Keppler (CDU) betonte, dass die Mehrkosten in Form von einer Erhöhung des Wasserpreises an die Verbraucher weitergegeben werden. Er werde dem Beschluss nicht zustimmen. „Es deutet für mich nichts darauf hin, dass es zu Preissteigerungen im gesamten Tiefbaubereich kommt.“ Er plädierte für eine Aufhebung der Ausschreibung. Nach einer Überarbeitung soll in einem dreiviertel Jahr die Baumaßnahme neu ausgeschrieben werden, damit es nicht zu überplanmäßigen Kosten komme. Er forderte angesichts der Haushaltslage der Stadt einen verantwortungsvollen Umgang mit den Mitteln, obwohl der Kanal dringend erneuert werden müsse. Rolf Gernot Neher sah es genauso und erklärte, dass er dem Beschluss ebenfalls nicht zustimmen könne.

Dieter Gischer erklärte hingegen im Namen der SPD-Fraktion die Zustimmung zu dem Beschluss, mit „Bauchgrimmen“, wie er betonte. Die Umweltbelange gingen vor, da der Kanal in der Quellschutzzone liege. Seine Fraktion wolle nicht für die Schäden verantwortlich sein, die entstehen könnten. „Wir alle wollen nicht fahrlässig handeln, da wo es um die Umwelt und die Qualität des Abwassers gehe“, erklärte auch Fritz Eitel (UBKL). „Wir müssen die Kernerstraße in diesem Jahr beginnen trotz der Kosten.“ Jürgen Schrupf (SPD) meinte, „es ist ein sensibler Bereich über den wir heute beraten. Wenn die Umwelt an erster Stelle steht, müssen wir es tun“. Im Moment wurde eine Menge in die Kläranlage investiert, da sei die zusätzliche Belastung durch die Erneuerung der Kanalisation gering. Die Diskussion über die Entwicklung der Preise angesichts der Konjunkturkrise sei spekulativ. „Hellschauen können wir nicht“, ergänzte Alfred Hofsaß (CDU) und erklärte, dass er dem Beschluss ebenfalls zustimme.

Reginald Hanicke